

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **105 (2018)**

Heft 11: **Lernlandschaften : neue Typologien für die Schule**

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



München baut Ganztageschulen nach dem Konzept des Lernhauses. Wulf Architekten haben dafür ein Modulbausystem entwickelt. → S. 24
Bild: Brigida González

Lernlandschaften

8 Schule in Bewegung

Daniel Kurz

Tagesschule, integrativer Unterricht und selbstorganisiertes Lernen verändern den Alltag in der Schule und erfordern neue Typologien im Schulhausbau, welche das Lernen in unterschiedlichen Konstellationen unterstützen – im Plenum, in der Gruppe oder für sich allein. Daniel Kurz erläutert die Hintergründe und ordnet anhand einer kleinen Grundrisskunde die neuen Ansätze ein.

15 Möglichst viel Platz!

Felix Ackerknecht (Text und Bilder)

Veränderung ist in der Schule eigentlich die einzige Konstante. Dies bedeutet, dass im Klassenzimmer möglichst viel Platz vorhanden sein sollte, um flexibel auf verschiedene Situationen reagieren zu können. Teure Einbauten und aufwändig konzipiertes Mobiliar sind da eher hinderlich. Worauf es ankommt, erläutert ein Primarlehrer und ausgebildeter Architekt.

18 Vernetzung macht Schule

Daniel Kurz

Adolf Bereuter (Bilder)

In einem sozial belasteten Quartier von Bregenz haben Matthias Bär, Bernd Riegger und Querformat eine Schule gebaut, deren Typologie Bemerkenswertes leistet. Sie gibt nicht nur Antwort auf die Frage, wie eine Cluster-Schule organisiert werden kann, sondern auch dazu, was es heisst, soziale Integration durch die Institution Schule zu leisten. Dass dabei Architektur eine zentrale Rolle spielt, versteht sich von selbst.

24 Lernmodule fürs Leben

Ulrike Wietzorrek

Brigida González (Bilder)

Um den Bau von rund 50 dringend benötigten Schulanlagen zu beschleunigen, setzt die Stadt München auf ein modulares Konzept. Wulf Architekten aus Stuttgart lieferten dieses und auch die ersten vier gebauten Beispiele. Das «Münchner Lernhaus» – ein Clustertyp mit integrierter Ganztagesbetreuung – gab dabei die Raumstruktur vor. Die Sorgfalt der inneren und äusseren Gestaltung überzeugt – doch das städtebauliche Potenzial des Modulprinzips hat Grenzen.

30 Geballter Spielraum

Roland Züger

Filip Dujardin (Bilder)

Von aussen sieht die Primarschule von Bovenbouw Architekten aus wie ein zusammengewürfelter Ökonomiebau an der Landstrasse nach Berlaar. Doch die bewegte Silhouette ist Ausdruck eines raffiniert umgesetzten Raumprogramms um die Angelpunkte Mehrfachnutzbarkeit, Massstab und räumliche Tiefe. Der komplexe Grundriss bietet Anschauung für eine Ganztageschule der Zukunft.

36 Aussicht nach innen

Tibor Joanelly

Julien Lanoo, Karin Gauch und Fabien Schwartz (Bilder)

Ein Jahr nach Fertigstellung haben wir die Primarschule in Port BE von Skop und die Sekundarschule Weiden in Rapperswil-Jona SG von Karamuk Kuo erneut besucht und uns überzeugen lassen: Lernlandschaften funktionieren, wenn Offenheit und Flexibilität von Lehrerschaft und Hausdienst gelebt werden. Erschliessungsflächen werden so zu produktiven Räumen, die das Lernen und Zusammenleben an der Schule fördern und mitgestalten.

Pläne und Projektdaten

werk-material 02.02/722

werk-material 02.02/723

Avec des résumés en français
à la fin des articles.

With English summaries at
the end of the articles.

Titelbild: Die Schule von heute sprengt die Wände des Klassenzimmers, Innen und Aussen verfließen: Raumcluster mit transparenten Wänden in der Schule Bregenz-Schendingen. → S. 18
Bild: Maria Pomiansky

Maria Pomiansky bespielt im Jahr 2018 die Titelseite von *werk, bauen+wohnen*. Die Künstlerin malt nach der Natur auf teils grossformatigen Tafeln; dabei sind ihr Momente eines bestimmten Lichteinfalls wichtig und ein oftmals ungewöhnlicher Ausschnitt. In Russland geboren, hat sie in Moskau und Jerusalem studiert, bevor sie an der Zürcher Hochschule der Künste zur Malerin ausgebildet worden ist. In ihren Arbeiten verbindet sie den Realismus mit einem spezifischen, einfühlsamen und gelegentlich leise ironischen Blick. Ihre Coverserie für *wbw* zeigt Bauten, Räume und Landschaften, die prototypisch im jeweiligen Heft eine Rolle spielen. Jedes Bild aber soll auch für sich stehen. mariapomiansky.wordpress.com



Das Innere nach aussen gestülpt: Beim Verdichtungsprojekt von Dreier Frenzel in Renens VD wird die aussenliegende Erschliessung zum Ornament. → S. 67
Bild: Eik Frenzel

42 werk-notiz

Im Genf wurde zum vierten Mal der Architekturpreis *Distinction Romande* verliehen. Die acht Preisträger wurden nicht nur aufgrund der Qualität ihrer Entwürfe, sondern auch mit Blick auf deren soziale und ökologische Relevanz beurteilt.

43 Debatte

Damit Dekarbonisierung beim Bauen mehr als Absicht ist, sind neue Konzepte im Umgang mit Baustoffen gefragt. Anja und Martin Fröhlich plädieren dafür, nutzlos gewordenen Bauelementen neues Leben einzuhauchen.

46 Wettbewerb

BIM im Architekturwettbewerb: Was es bedeutet, wenn Architekturschaffende, Bauherren und Behördenmitglieder 3D-Brillen aufsetzen, erläutert Patric Furrer.

49 Recht

Verträge können ausgehandelt, erfüllt, geschieden werden. Ein neues Urteil des Bundesgerichts hat auch für Werkvertrag und Auftragsverhältnis in der Architektur Bedeutung.

51 Bücher

Das Handbuch *Schulen Planen und Bauen 2.0* bietet das unentbehrliche theoretische Rüstzeug für den nächsten Wettbewerb – der Bildband *Neue Schulräume* von Roman Weyeneth gibt anschaulichen Einblick in die Basler Praxis.

52 Ausstellungen

Im ehemaligen Jugoslawien gedieh eine ureigene Form der Moderne. Sarah Pines bespricht die grosse Ausstellung im MoMA über eine Architektur des dritten Wegs zwischen Sozialismus und Kapitalismus.

55 Nachruf

Joseph Gasser (1925–2018)

56 Agenda

Ausstellungen, Veranstaltungen

57 Produkte

Schaufenster: Holz

61 Kolumne

Architektur ist ...

BIM BAMB BUMM

Daniel Klos

Johanna Benz (Illustration)

BIM zum Zweiten. Unser Kolumnist baut selbst dank 4D-Hirnkoppelung. Doch dann erwachen die Roboter aus ihrer Update-Siesta.

62 Verdichtung

Minimaler Fussabdruck

Lucia Gratz

Roger Frei (Bilder)

Verdichtung I: Im beschaulichen Winterthur Töss strebt das Haus von Wild Bär Heule über kleinstem Grundstück entschieden in die Höhe. Alles an Grundriss und Konstruktion ist minimiert und durchtrainiert, frei mit der Eleganz eines Bootsinterieurs. Den Luxus der Weite bietet die gemeinschaftliche Dachterrasse.

67 Verdichtung

Ein Dreieck mit fünf Seiten

Tibor Pataky

Verdichtung II: In Renens ersetzt ein Mehrfamilienhaus aus Beton ein bestehendes Einfamilienhaus. Auf dem engen Grundstück zeichnen die Wände die Grenzen des bebaubaren Perimeters nach, die aussenliegenden Treppen sparen anrechenbare Geschossfläche. Das Bild kommt der angrenzenden Bebauung aus dem 19. Jahrhundert irgendwie sehr nahe.

werk-material

02.02 / 722

werk-material

02.02 / 723

Der Garant im Holzbau.

Das Gütesiegel Holzbau Plus steht
für einen vorbildlich geführten Betrieb.
Hochwertige Holzbauweise ist das
Resultat einer Unternehmenskultur mit
dem Menschen im Zentrum.

Dafür stehe ich ein.

Michael Röthlisberger,
Röthlisberger Zimmerei AG, Bowil

www.holzbau-plus.ch

Den Unterschied erleben.

- BEECK Mineralfarben
- Aglaia Naturfarben
- Biofa Naturfarben
- AQUAMARYN Ölfarben
- La Calce Del Brenta
Kalkfarben und Putze
- Gysinge Schwedenfarben
- KREMER Pigmente
- ARGILUS Lehmprodukte

thymos
natürlich farbig

BEECK
kompromisslos mineralisch

Bezugsquelle:
Thymos AG, Niederlenzer Kirchweg 2, CH-5600 Lenzburg,
Fon 062 892 44 44, Fax 062 892 44 65, www.thymos.ch



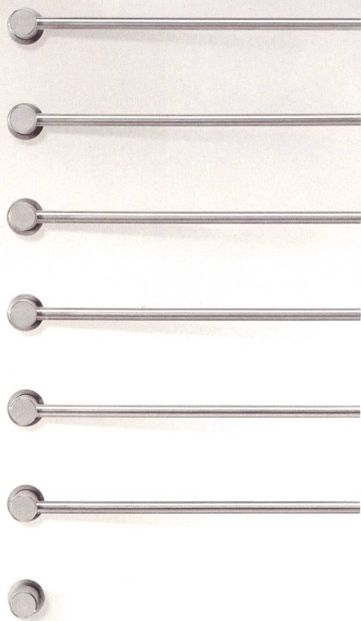
Unser Bekenntnis zur skulpturalen Modularität wird verkörpert durch den Handtuchwärmer T39. Dank der Verschmelzung einer perfekten, raffinierten Ästhetik mit einem unkomplizierten modularen System ist eine Installation von drei bis zwanzig Heizstäben mit jeweils individuell definierten Abständen möglich. Eine separate Steuerung, optional mit integriertem Thermostat, ist präzise auf die freitragenden Elemente abgestimmt.

Evolution geht Hand in Hand mit Kontinuität.

Vom allerersten bis zum aktuellsten Produkt hat sich VOLA zu Innovationen bei Design und Funktion verpflichtet. Der modulare Handtuchwärmer T39 ist äußerst flexibel und passt sich jeder Anforderung individuell an. Bis zu zwanzig Heizstäbe können mit einem Abstand zwischen 100 und 300 Millimetern installiert werden.



Timeless design
Ultimate flexibility



vola®

Celebrating 50 years and beyond
Watch our original stories at vola.com

T39 Modular heated towel warmer

VOLA AG Showroom - Bauarena Volketswil - 044 955 18 18 - sales@vola.ch - www.vola.ch